
Rechenschaftsbericht 2017

Ortsbürgergemeinde Fisibach

Rechenschaftsbericht 2017

Allgemeine Ortsbürgerverwaltung

2017 blieb die Mosterei leider geschlossen, da eine Nachfrage kaum vorhanden war. Die Reserven der Trotte sind somit aufgebraucht.

Die Ortsbürger unterstützten die Altersweihnacht sowie den Dorfmarkt mit einem grosszügigen Beitrag. Ausserdem wurde der Weihnachtsbaum bei der Kapelle finanziert.

Forst

Der nachfolgende Bericht wurde von Gerhard Wenzinger, Betriebsleiter, verfasst. Besten Dank.

1. Personelles / Mutationen

Da unser Lernender Fabian Laube im Sommer ins 3. Lehrjahr kam und sowohl fachlich als auch menschlich gereift ist, konnten wir einen zweiten Auszubildenden anstellen. Adrian Böhme, Dättwil startete seine 3-jährige Lehrzeit Anfang August in unserem Forstbetrieb. In Sachen Weiterbildung wurde das ganze Forsteam zum Thema „Arbeiten im steilen Gelände“ geschult. Im Rahmen unserer Arbeiten für den Naturschutz in Weiach aber auch in unseren eigenen Naturvorrangflächen Hoh- und Spitzflue sind wir immer wieder entlang von Felsbändern tätig. Die Schulung mit der Schwerpunktthematik Seilsicherung befähigt die Mitarbeiter effizient und sicher an solchen Orten zu arbeiten. Der Betriebsleiter besuchte auf eigene Rechnung eine 8-tägige Weiterbildung an der KMU-HSG St. Gallen zum Thema „KMU Leadership“ sowie je eintägige Kurse in den Bereichen «Office 365», «Einsatz elektronischer Hilfsmittel im Forstbetrieb» und «Fachrechnen im Berufskundeunterricht».

2. Holzernte

Der Transparenz wegen umfasst diese Rubrik das Forstjahr 2016-17 mit der dazugehörigen Holzerntesaison. Der bewilligte Hiebsatz gemäss den gültigen Betriebsplänen beträgt 3270 Efm/Jahr (ohne den Wald der OBG Kaiserstuhl in Hohentengen D und Bachs).

	Forstjahr 2016-17	Vorjahr 2015-16
Nadel-Rundholz	1920 Efm	1264 Efm
Laub-Rundholz	290 Efm	172 Efm
Brennholz	1465 Efm	321 Efm
Industrieholz	<u>419 Efm</u>	<u>789 Efm</u>
Total	4094 Efm	2546 Efm

Die Nachfrage nach Rohholz war bei stabil tiefen Preisen gut. Eine weitere markante Verlagerung vom Industrieholz zur Hackschnitzelproduktion ist deutlich festzustellen. Dank einem Abnahmevertrag können wir eine grössere Menge in die Holzheizung nach Bad Zurzach liefern. Den Preis, den wir dort erzielen können, deckt die Erntekosten und ist etwas höher als auf dem freien Schnitzelmarkt. Gesamthaft gesehen ist aber auch dieser Markt unter Druck und es werden zunehmend auch Hackschnitzel aus dem Ausland zu Billigstpreisen importiert.

Für uns gilt es deshalb weiterhin, möglichst nahe am Kunden zu sein, um mit den Argumenten der regionalen Wertschöpfungskette, den geringen Transportenergieaufwand und -distanzen, sowie einer nachhaltigen Pflege und

Nutzung unserer Wälder punkten zu können. Zudem muss versucht werden, die Produktionskosten weiter zu optimieren, da wir im Holzmarkt nur auf der Ausgabenseite Einfluss nehmen können. Die Einnahmenseite wird von stärkeren Kräften beeinflusst.

3. Jungwaldpflege

Gepflegt wurden total 1044 Aren (Vorjahr 3493 Aren). Der Forstbetrieb arbeitet da seit mehreren Jahren mit dem Konzept der biologischen Rationalisierung, die auf einer möglichst optimalen Nutzung der natürlichen Selektionsmechanismen basiert. Kurz gesagt: „So wenig wie möglich und so viel wie nötig“ unter Berücksichtigung klarer Zielvorgaben für den jeweilig zu pflegenden Jungwaldbestand.

4. Verschiedenes

Im Projekt Rheintal+ ist auch der Wald ein Thema. An einer Sitzung mit Vertretern aus den Gemeinden konnte der Schreibende eine Stellungnahme aus Sicht des Forstbetriebes abgeben. Wie immer gibt es gute Gründe für Zusammenlegungen und solche für einen eigenen Weg. Grundsätzlich ist der Betrieb aber in seiner Struktur so aufgestellt, dass man ihn ohne namhafte Altlasten in die Zukunft führen kann. Welche Lösung sich dann für die Gemeinden als Beste herauskristallisiert, ist dann vor allem ein politischer Prozess. Auch im vergangenen Jahr hatten wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Endingen. Diese ist zum einen finanziell interessant aber fast noch wichtiger ist der Austausch innerhalb der beiden Forsteams. Mit 2-3 Personen sind die Equipen heute klein und ein überbetrieblicher Kontakt deshalb für die Psyche der Mitarbeiter sehr wichtig.

5. Schlussbemerkung

Der Abschluss mit einem Aufwandüberschuss von rund CHF 38'000.- ist sicher nicht befriedigend, relativiert sich aber durch den Ertragsüberschuss aus dem Jahr 2016 von rund CHF 55'000.-. Zudem ist er auch einer hohen Forstunternehmerrechnung geschuldet, die im Dezember 2017 fällig wurde. Die Arbeiten wurden auch im entsprechenden Herbst ausgeführt, der Holzerlös kann aber erst im 2018 als Einnahme verbucht werden.

Das Team ist sicher, dass in der Forstbranche der Kostendruck und die Ansprüche an die Waldbesitzer weiter steigen werden. Das ruft nach klaren, konsistenten Betriebsstrategien und einer optimalen Nutzung von Synergien und Ressourcen. Das Personal des Forstbetriebes freut sich auf die kommenden Herausforderungen.

Forstbetrieb

Gerhard Wenzinger-Kneubühler
Revierförster-Forstbetriebsleiter